

# Gedanken des Lebens.

Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.

Matth. 22, 39.

Ein neu Gebot geb ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebet habe. Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habet.

Joh. 13, 34, 35.

Wenn jemand dieser Welt Güter hat und liebet seinen Bruder darben und schließt sein Herz vor ihm zu, wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm? Lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit.

1. Joh. 3, 17, 18.

Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.

Röm. 13, 10.

Wer seinen Nächsten nicht liebet, den er sieht, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht?

1. Joh. 4, 20.

Lasset uns Gutes thun und nicht müde werden.

Gal. 6, 9.

Wohlthatun und mitzuteilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl.

Hebr. 13, 16.

Hast du viel, so gib reichlich; hast Du wenig, so gib doch das Wenige mit freuem Herzen.

Eob. 4, 9.

Thue das Gute, wirf es ins Meer, steht es der Fisch nicht, steht doch der Herr.

Koran.

Der Mensch handelt des Himmels würdig, wenn er das Gute vollbringt aus reinem Herzen.

Borooaster.

Eine Gutthat, die bei Zeit geschicht, dieselb' ist doppelt ausgericht.

Alter Spruch.

Wohlthat lebt nach dem Tode fort.

Rabbinische Weisheit.

Der Mensch sei hilffreich, mild, schlicht und wahr; hierdurch unterscheidet er sich von der Kreatur auf der Erde.

Buddha.

Milde und Barmherzigkeit ist das erste Merkmal von Seelenadel.

Shakespeare.

Wer da sagt, er sei im Licht und hasset seinen Bruder, der ist noch in Finckernis.

1. Joh. 2, 9.

Was du lässest oder thuest, nie vergiß, daß du ein Beispiel gibst.

Konfusse.

Durch Erziehung wird der Mensch erst wahrhaft Mensch.

Plato.

Wehe dem, der zu sterben geht  
Und keinem Liebe geschenkt hat.

Fr. Rückert.

Ein liebend Herz ist ein milder Richter.

Fontane.

Es wird Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße thut, als vor neun und neunzig Gerechten, welche der Buße nicht bedürfen.

Luk. 15, 7.

Unserer ist nicht nur Gott verantwortlich für das Schlimme, was er gethan hat, sondern auch für das Gute, das zu thun er unterlassen hat.

Friedrich II. der Große.

